

WIR MALTESER IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Liebe Malteser,

voller Freude und Dankbarkeit dürfen wir in diesem Regionalteil auf viele schöne Ereignisse in unserer Malteser Gemeinschaft zurückblicken: Nach der Corona-Zwangspause konnte endlich wieder unser Sonnenzug zum Bodensee stattfinden. Bei unserer Johannisfeier in Stuttgart würdigte Ministerpräsident Kretschmann unsere Arbeit hier in Baden-Württemberg mit außerordentlich wertschätzenden Worten. Solche Erlebnisse und Begegnungen schenken neue Energie für unseren Dienst. Auch bei unserer traditionellen Diözesanwallfahrt nach Ave Maria durften wir wieder neue Kraft schöpfen für unsere vielfältigen Dienste. Darüber hinaus sind solche Wallfahrten wie beispielsweise auch die Krankenwallfahrt nach Walldüren, über die in diesem Regionalteil berichtet wird, wichtige Zeichen in einer Zeit, da die Kirche in unserer Gesellschaft großer Kritik ausgesetzt ist und zunehmend an Bedeutung verliert.

Bei zahlreichen größeren und kleineren Veranstaltungen in den Sommermonaten war unser Sanitätsdienst wieder sehr gefragt. Von Herzen dankbar bin ich allen vorwiegend ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich hier in ihrer Freizeit engagieren, um Festivals, Konzerte, Sportevents und sogar die Bundesgartenschau sanitätsdienstlich abzusichern. Ich freue mich auch sehr über alle Schülerinnen und Schüler, die sich bereits in Schulsanitätsdiensten für die Sicherheit und die Erste Hilfe an ihren Schulen einsetzen. Sie sind unsere Zukunft!

Danken möchte ich auch allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich an unserer Mitarbeitenden-Befragung beteiligt und sich die Zeit genommen haben, um Feedback zu geben zu ihrem Arbeitsalltag bei uns Maltesern. Es freut mich, dass sich die meisten sehr positiv geäußert haben. Ich bin aber auch



Foto: vierfussmedia.com/Malteser

sehr dankbar für alle verbesserungswürdigen Aspekte, die aufgezeigt wurden, denn sie helfen uns, noch besser zu werden. Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet. Ihre Vorgesetzten werden Sie zeitnah informieren, welche Maßnahmen daraus abgeleitet werden und natürlich auch, ob wir die Auszeichnung „Great Place to Work“ erhalten.

In tiefer Dankbarkeit für 70 Jahre Malteser in Deutschland sage ich Ihnen allen ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ für Ihren großartigen Dienst.

Ihr

Karl-Eugen Graf von Neipperg
Regionalleiter Baden-Württemberg/
Diözesanleiter Rottenburg-Stuttgart

Sanitätsdienste in der Sommer- und Festivalzeit

Von der Schürfwunde über Kreislaufprobleme bis zur Schnittverletzung: Die sanitätsdienstliche Versorgung der Gäste und Mitarbeitenden bei Veranstaltungen gehört zu den festen Aufgaben der Malteser und hat gerade im Sommer, wenn viele Konzerte, Sportfeste und Großevents stattfinden, Hochsaison. Mehr als 2.500 Helferinnen und Helfer engagieren sich in Baden-Württemberg ehrenamtlich in Sanitäts- und Betreuungsdiensten.

BUGA 23 – sechs Monate im Einsatz für Sicherheit und Gesundheit

Die Bundesgartenschau 2023 in Mannheim fand im Zeitraum vom 14. April bis zum 8. Oktober statt. Das Gelände Luisenpark wurde in dieser Zeit vom Malteser Hilfsdienst e.V. sanitätsdienstlich betreut. Je nach Besucheraufkommen leisteten zwei bis neun Sanitäter und Sanitäterinnen gleichzeitig Dienst. Hierzu standen ihnen ein Notfall-Krankentransportwagen (N-KTW) sowie drei Fahrräder zur Verfügung. Neben dem Sanitätsdienst boten die Malteser auch Fahrten mit ihrer Rikscha für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen an, berieten die Besuchenden und führten ihre Ausstattung vor.

Haupt- und Ehrenamt der Malteser arbeiteten eng zusammen und wurden auch partnerschaftlich von anderen Hilfsorganisationen wie z. B. der DLRG Offenburg unterstützt.

Folgend ein Interview von Andrea Kohl, Malteser Kommunikation, mit dem Leiter des Sanitätsdienstes, Matthias Ungermann.

Herr Ungermann, können Sie Ihren Auftrag auf der BUGA genau beschreiben?

Matthias Ungermann: Unser Auftrag auf der Bundesgartenschau 2023 besteht darin, die Besucherinnen und Besucher in allen Belangen der Ersten Hilfe zu unterstützen und zu versorgen. Weiterhin beraten wir die BUGA 23 zusammen mit den anderen beteiligten Hilfsorganisationen und Behörden im täglichen vorbeugenden Schutz. Dies beutet, dass wir auch immer ein Augenmerk darauf haben, dass die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher jederzeit gewährleistet wird.

Wie viele Besucherinnen und Besucher betreuen Sie täglich?

Ungermann: Im Schnitt befinden sich pro Tag ca. 10.000 Besucherinnen und Besucher auf dem Gelände der Bundesgartenschau 2023. Hierzu kommen noch eine ganze Menge Angestellte der BUGA 23, unter anderem Gärtner, Gastronomen, Verwaltung etc. An gut besuchten Tagen kann diese Zahl schnell über 25.000 steigen. Hier sind die Besucher und Besucherinnen auch durch alle Altersgruppen verteilt. Momentan befinden wir uns im Schnitt bei sieben Hilfeleistungen pro Tag.



Foto: Lisa Hofer

Matthias Ungermann, Einsatzleiter des Malteser Sanitätsdienstes auf der BUGA 23, zusammen mit Susanne Berg, Mitarbeiterin der DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft)

Zu welchen Einsätzen werden Sie gerufen?

Ungermann: Bei den Einsätzen, zu denen wir gerufen werden, handelt es sich um fast alles, was es im Bereich Sanitätsdienst gibt. Vom Entfernen der Zecke über das Kühlen von Insektenstichen oder das Verteilen von Blasenpflastern, das Versorgen von Schürf- oder Schnittwunden bis hin zu schweren Knochenbrüchen ist alles dabei. Natürlich gibt es bei so einer Veranstaltung auch immer Hilfeleistungen im Bereich Kreislaufprobleme oder sonstigen internistischen Notfällen.

Gab es in Ihrer nun dreimonatigen Einsatzzeit besondere Ereignisse oder Herausforderungen?

Ungermann: Die besondere Herausforderung bestand primär darin, diesen Sanitätsdienst in nur wenigen Wochen vorzubereiten und alles dafür Nötige auf die Beine zu stellen, da wir die Beauftragung für diesen Dienst sehr kurzfristig erhalten haben. Auch war die Abstimmung mit den einzelnen Akteuren am Anfang eine große Aufgabe. Gerne möchte ich auf diesem Weg die gute Zusammenarbeit mit dem Haupt- und Ehrenamt in diesem Projekt hervorheben und mich bei den Malteser Gliederungen bedanken, die vor allem in der Anfangszeit sehr tatkräftig unterstützt haben.



Foto: Malteser Oberschwaben

Die Malteser aus Ravensburg-Weingarten waren mit 25 Einsatzkräften vor Ort.

Summer Breeze 2023 – viel mehr als nur Sanitätsdienst

Summer Breeze: Rund 45.000 Metalfans feiern im fränkischen Dinkelsbühl tagelang mehr als 130 Bands.

Für die Malteser heißt das, fast eine Woche lang die medizinische Versorgung der Fans zu gewährleisten – im Medical Center, in vier Sanitätsstationen und mehreren Rettungsfahrzeugen. Mobile Einsatztrupps kümmern sich auf dem Gelände um eine schnelle Erstversorgung. 2.221 Patienten werden behandelt, die meisten vor Ort; nur 73 Personen werden zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus eingeliefert.

Um die Kommunikation zwischen der Einsatzleitung und den Abschnittsleitungen sicherzustellen, haben die Malteser mit dem Fraunhofer Institut ein Breitbandnetzwerk aufgebaut, welches autark arbeitet. „Wie das von unseren Technikern aus dem Nichts aufgebaut wurde, hat mich sehr beeindruckt“, so Yvonne, die als Malteser Trainee auf dem Festival erlebt, wie ein Rädchen ins andere greift. Auch die Unterbringung in der Grundschule und die Verpflegung für 320 Helferinnen und Helfer, die von 41 Standorten aus Bayern und Baden-Württemberg, unter anderem aus Aalen, Göppingen, Karlsruhe, Kirchheim, Konstanz, Ludwigsburg, Ravensburg und Schwäbisch Gmünd, angereist sind, muss organisiert werden – rund um die Uhr.

Für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer heißt das: Urlaub nehmen, wenig Schlaf, lange Schichten – teilweise bis zur Belastungsgrenze. Und dennoch: „Ich mag es sehr, mit den Leuten hier zusammenzukommen“, so Sarah von den Maltesern Göppingen, die als Ärztin im Medical Center arbeitet und bereits zum achten Mal dabei ist. „Hier treffe ich so viele Menschen und kann all meine Erfahrungen einsetzen.“



Foto: Andreas Hellstab

Einsatzsanitäterin Leonie aus Konstanz versorgt Patienten an der Unfallhilfsstelle auf dem Campinggelände.

Auch Leonie und Elias, die auf der Unfallhilfsstelle (UHS) eingesetzt sind, sind begeistert. Leonie, die bei den Konstanzer Maltesern als Ehrenamtliche im Integrationsdienst begonnen hat, ist über den Schulsanitätsdienst „reingerutscht in die Malteser Family“. Als Einsatzsanitäterin auf dem Summer Breeze genießt sie es, „neue Malteser kennenzulernen und viele Erfahrungen in der Behandlung von Krankheitsbildern zu sammeln“. Elias, der seinen Bundesfreiwilligendienst bei den Maltesern in Karlsruhe leistet, betont: „Hier auf der UHS kann ich dauernd dazulernen. Nicht nur medizinisches Wissen, sondern auch der Umgang mit technischen Geräten und mit zu betreuenden Menschen gehören für mich dazu. Insbesondere die älteren Kolleginnen und Kollegen helfen mir dabei sehr.“

Rettungshelferin Kira und Rettungssanitäter Marc von den Ulmer Maltesern laufen als Erstversorgungstrupp durch die Reihen der Feiernden und werden immer wieder angesprochen – wegen eines Coolpacks, eines Pflasters oder weil ihnen ein Metalfan einfach Danke sagen will für ihren Einsatz. „Ich mag die Musik“, so Marc. „Ich kann hier Arbeit und Hobby kombinieren. Es ist eine tolle Stimmung hier.“

1



2/3

Fotos: Christian Viertuss/Malteser



1 Ministerpräsident Winfried Kretschmann fühlte sich sichtlich wohl inmitten der zahlreichen Malteser und Johanniter.

2 Mitarbeitende von Johannitern und Maltesern berichteten in einer Talkrunde aus ihrer Arbeit in der Flüchtlingshilfe.

3 Im Vorfeld des Festakts feierten Stadtdekan Sören Schwesig (M.), Malteser Diözesanseelsorger Pfarrer Vitus von Waldburg-Zeil (l.) und Johanniter Bundespfarrer Dr. Matthias Meyer mit allen Gästen einen ökumenischen Gottesdienst in der Domkirche St. Eberhard.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Ministerpräsident Kretschmann würdigt Malteser und Johanniter

Anlässlich der gemeinsamen Johannisfeier von Maltesern und Johannitern im Neuen Schloss in Stuttgart würdigte Ministerpräsident Winfried Kretschmann das Engagement der Ehren- und Hauptamtlichen in den beiden Hilfsorganisationen. Die Arbeit der Sanitäterinnen und Sanitäter im Rettungsdienst und der Ehrenamtlichen zum Beispiel in der Flüchtlingshilfe sei entscheidend für den Zusammenhalt in der Gesellschaft: „Gerade Menschen wie unsere Rettungskräfte, die sich für andere einsetzen, Tag und Nacht bereit sind und notfalls auch ihr Leben riskieren, verdienen unseren Respekt und unsere Solidarität. Weil sie für ein Gemeinwesen stehen, wo Bürgerinnen und Bürger das große Ganze sehen, Verantwortung übernehmen und füreinander eintreten“, betonte der baden-württembergische Landesvater. Mit Bezug auf den Lobgesang Mariens im Lukasevangelium (vgl. Lk 1, 46-66) verwies er darauf, dass Malteser und Johanniter den Menschen sowohl Heil als auch Heilung brächten. Sie stünden immer bereit, ob im Alltag oder bei Katastrophen, und seien mit „Leib und Seele bei der Sache – auf der geistigen wie auf der diakonischen Seite“. Ihre Expertise und ihr Einsatz ma-

che die Gesellschaft lebendig und sei „Ausdruck tätiger christlicher Nächstenliebe“.

Der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Georg Khevenhüller, schilderte die vielfältigen Hilfen für geflüchtete Menschen: „Der ehrenamtliche Katastrophenschutz der Johanniter und Malteser ist unerlässlich für den raschen Aufbau von Notunterkünften sowie für die Essensversorgung oder Kinderbetreuung. Im ganzen Land bieten Johanniter und Malteser in ihren Unterkünften Schutz und medizinische Hilfe, Deutschunterricht und soziale Hilfen an. Ein großes Anliegen ist die Integration der Geflüchteten, sie wird in den nächsten Jahren eine große Aufgabe für uns alle bleiben.“

Für das gemeinsame Projekt „Rhodos“ zur psychosozialen Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der Westukraine brachten die beiden Präsidenten von Johannitern und Maltesern mit Ministerpräsident Kretschmann symbolisch bunte Bastelkoffer auf den Weg.

Mit der Johannisfeier gedenken die beiden großen christlichen Hilfsorganisationen ihres Ordenspatrons Johannes des Täufers. Rund 250 Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft waren zu dem Festakt gekommen.

Neue Imagebroschüre der Malteser BW

Auf 48 Seiten gibt die neu aufgelegte Broschüre „Malteser in Baden-Württemberg“ einen Überblick über die zahlreichen Hilfen und Dienste. „Wie vielfältig diese Hilfen sind, mit welcher Freude und Hingabe sich Mitarbeitende um ihre Anbefohlenen kümmern und mit welcher hoher Qualität sie in ihren Diensten pflegen, helfen und versorgen, lässt einen schon wieder entspannter in die Zukunft blicken. Sicherlich können wir Malteser in Baden-Württemberg nicht alles schaffen – aber wir wollen unseren Teil dazu beitragen. Wie wir das tun, stellen wir Ihnen in dieser Broschüre vor“, so der Malteser Landesbeauftragte Edmund Baur.



i Die Broschüre steht hier zum **Download zur Verfügung:**
www.malteser-bw.de/wir-malteser/presse-und-medien

IMPULS



Foto: rome-1968149_user32212_pixabay

Ihr Lieben,

alle, die Ihr, ob im Hilfsdienst, ob im Orden, unermüdlich Eure Leistung bringt. Und da ist, was die Leistung angeht, einiges zusammengekommen, so viel, dass ich weder in der Lage bin noch die Lust dazu habe aufzuzählen. Es kommt auch nicht auf Masse an. Auch Zielvereinbarungen sollen ihre Pause haben. Das habe ich seinerzeit in Rom gelernt. Komm her, setz dich zu mir an den Tavolino und nimm dir einen caffè. – Ja!

Denn wenn Du das tust und das auch eine Weile aushältst, darfst Du mit Besuch rechnen. Dein Leben wird sich zu Dir setzen. Erst eher leise, schüchtern, dann aber wird sein Gesicht zunehmend Falten bekommen. Und wie Deine Mutter ehemals wird es Dir Vorwürfe machen. „Du arbeitest zu viel! Du treibst Raubbau. Deine Seele findet die Zeit nicht mehr, nachzukommen.“ Mach's doch wie Don Bosco, der begnadete Jugendpfarrer von Turin. Sei fröhlich. Tu Gutes. Und lass die Spatzen pfeifen. Du darfst solches auch als Malteserin, als Malteser beherzigen. Schließlich bist Du „Viele“. Es tut gut, das zu wissen. Denn dann wird vieles machbar. Und der Stress macht wieder der Liebe Platz. Wunder-schöne Perspektiven. Mitten am Tag, bei Sonnenschein und einem Kaffee.

Dann, stell Dir vor, Du hast für einen Moment alle Sorgen vergessen. Und noch etwas ist passiert: Du warst, für einen Moment, ganz bei Dir. Freu Dich drüber. Im Weitergehen. Denn es geht weiter. Ich bin sicher, Du gehst Deinen Weg. Mit Gott.



Foto: Malteser Erzdiözese Freiburg

„Adieu“
 Jürgen Olf,
 Diözesanseelsorger Erzdiözese Freiburg

Rumänische Malteser bitten um weitere Ukraine-Hilfe

RAVENSBURG/WEINGARTEN: Erneut erreichte die Malteser in Ravensburg/Weingarten ein Hilferuf der rumänischen Malteser. Ihre Lebensmittellager in Satu Mare und in ihrer Partnerstadt Beregowo auf ukrainischer Seite sind leer. Seit Monaten kommen keine Hilfslieferungen mehr an. „Die Versorgung der Binnenflüchtlinge, die sich in Transkarpatien entlang den Gren-

zen zur EU aufhalten, ist nicht mehr länger gewährleistet“, so Gergö Hegedüs, Leiter des rumänischen Malteser Hilfsdienstes in Satu Mare. Wegen der prekären Versorgungslage bitten die Malteser dringend um Geldspenden für Lebensmittel:
Malteser Spendenkonto: IBAN: DE7650501100048050610
Verwendungszweck: Auslandshilfe Satu Mare



DIÖZESE ROTTENBURG-STUTT GART

Sonne und Freude tanken beim Malteser Sonnenzug



Sonnenschein begleitete auch diesmal den Sonnenzug, der in diesem Jahr bereits zum 36. Mal stattfand. 450 Teilnehmende aus Aalen, Biberach, Bietigheim-Bissingen, Ellwangen, Göppingen, Kirchheim, Korntal-Münchingen, Nürtingen, Stockach, Stuttgart, Unterschneidheim und Weingarten, darunter 60 Personen im Rollstuhl, kamen mit 12 Reisebussen und 20 Krankentransportwagen nach Friedrichshafen. Begleitet wurden sie von rund 200 ehren- und hauptamtlichen Maltesern, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten.

Schon am Tag davor waren die Malteser aus Kirchheim angereist, um das Mittagessen an Bord – 1.500 Maultaschen – vorzubereiten. Der Musikverein Waldhorn und die Musikkapelle Wolfegg sorgten auf den Schiffen für Unterhaltung. Die wasserseitige Absicherung der Rundfahrt übernahm auch diesmal wieder in bewährter Weise die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Alle Mitreisenden genossen bei Kaffee und Kuchen sichtlich die entspannte Atmosphäre an Bord: „Der Bodensee ist mein Lieblingssee“, so die 82-jährige Maria Nagler: „Ich bin froh, dass ich diesen Tag mitmachen kann und einmal herauskomme. Die Malteser sind so besorgt und kümmern sich. Es ist sehr schön mit der Musik und in der Gemeinschaft.“



Gemeinschaft erleben

„Es geht nicht nur darum, das schöne Wetter zu genießen, sondern auch, die Gemeinschaft und diesen Gottesdienst zu erleben“, begrüßte Diözesanleiter Karl-Eugen Graf von Neipperg alle am Hafen. Dort feierte der Malteser Diözesanseelsorger Pfarrer Vitus von Waldburg-Zeil mit allen Teilnehmenden eine heilige Messe, die von der Musikkapelle Wolfegg musikalisch begleitet wurde.

„2021 war es ein Schock, dass der Sonnenzug nicht stattfinden konnte“, so Georg Kolb, seit 1983 organisatorischer Leiter des Sonnenzugs: „Dafür ist es umso schöner, dass wir dieses Event dieses Jahr wieder möglich machen können.“

Begeistert: Teilnehmende und Helfende

Frank Weber aus der Bundesgeschäftsführung der Malteser war extra aus Köln angereist, um den Sonnenzug einmal zu erleben: „Ich sehe hier völlig begeisterte Menschen – sowohl die ehrenamtlichen Helfenden als auch die vielen Betreuten. Das ist eine Veranstaltung, die einfach Freude macht“, so sein Fazit.

Die Malteser bedanken sich bei der Stadt Friedrichshafen und zahlreichen Einzelspendern, die mit ihrer finanziellen Unterstützung diesen Tag möglich gemacht haben.



200 Malteser betreuten und verwöhnten rund 450 Gäste beim Sonnenzug.

Fotos: Christian Viertuss / Malteser

Foto: Ursula Heß



Auf dem Weg von Lauda nach Walldürn wird eine Pilgergruppe durch Malteser Sanitäter Jürgen Langer begleitet.



Foto: Karola Kuhn

Eine Pilgergruppe ruht sich am Krankentag auf dem Platz vor der Wallfahrtsbasilika St. Georg aus.

LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Wohlbehütet nach Walldürn

Schon seit vielen Jahren begleitet der Malteser Hilfsdienst Fußwallfahrer aus Lauda-Königshofen und Grünsfeld auf ihrem Weg zum Heiligen Blut nach Walldürn im Odenwald. Auf der 30 Kilometer langen Strecke sind mehrere Sanitäter mit einem Fahrzeug zur Stelle, um bei auftretenden Problemen weiterzuhelfen oder Wunden zu verarzten. Oft hilft es schon, wenn erschöpfte Pilger etwas im Bus mitfahren, um sich zu erholen. Am Wallfahrtsort angekommen sind die Sanitäter auch im Gottesdienst anwesend, da erfahrungsgemäß hier die meisten Einsätze anstehen, wenn die Pilger zur Ruhe kommen.

Dieses Jahr fand die Fußwallfahrt zur Wallfahrtsbasilika St. Georg in Walldürn am 24. Juni statt. Die Sanitätshelfenden Anja Schmitt und Christoph Häusler waren ab der Kirche St. Jakobus in Lauda von 2.30 bis 7.00 Uhr im Einsatz. Der Teamwechsel erfolgte bei der Frühstückspause in Erfeld. Sanitätshelfende Ursula Heß und Rettungsdiensthelfer Jürgen Langer übernahmen dann die Begleitung bis zum

Dienstende nach dem Gottesdienst in Walldürn.

Ein Angebot auch für Menschen, die nicht gut zu Fuß sind

Die Malteser führen seit einigen Jahren auch Fahrten zum Krankentag in Walldürn durch. Mit zwei Kleinbussen werden ältere Menschen von Messelhausen direkt bis an die Basilika in Walldürn gefahren, sodass es auch für gehbehinderte Menschen möglich ist teilzunehmen. Mehrere Helfende der Malteser begleiten die Teilnehmenden während der Wallfahrt und kümmern sich um ihre Belange.

Dieses Jahr besuchte man am 22. Juni mit den Pilgernden die Wallfahrtsstätte Basilika St. Georg, wo Weihbischof Thomas Maria Renz aus Rottenburg-Stuttgart das Pontifikalamt zelebrierte.

Zwei Busse, gesteuert von Wolfgang Geier und Karola Kuhn, fuhren von der Dienststelle in Messelhausen, Lauda-Königshofen, nach Walldürn. Für die Betreuung der Pilgernden war

Klothilde Schwarzfischer zuständig. In der Basilika wurde den Teilnehmenden einzeln der Krankensegen gespendet. Anschließend erhielten die Gottesdienstbesucher ein gesegnetes Antoniusbrötchen. Nach dem Gottesdienst hatten sie noch Gelegenheit, rund um die Basilika zu bummeln, Andenken oder Kerzen zu erwerben, zur Mariengrotte zu gehen oder einfach auf dem Vorplatz zu verweilen.

Großer Dank an alle Helfenden

Zum Abschluss der Wallfahrt kehrten die Pilgernden in Höpfigen zum gemeinsamen Mittagessen ein und tauschten sich lebhaft über den ereignisreichen Vormittag aus. Frisch gestärkt und gut gelaunt machten sich alle anschließend wieder auf den Heimweg. Organisatorin Karola Kuhn berichtete von sehr emotionalen Momenten und der großen Wertschätzung der Helfenden seitens der Pilgernden. Alle Teilnehmenden haben sich wieder für das nächste Jahr angemeldet.

STUTTGART

Ein Tag für Schulsanitäts- und Rettungsdienst

Alle Schulsanitäterinnen und -sanitäter der Stuttgarter Schulen, an denen die Malteser den Schulsanitätsdienst begleiten und regelmäßig Kurse geben, waren eingeladen, auf dem Malteser Gelände in Stuttgart-Wangen beim Schulsanitätstag live zu erleben, wie Rettungsdienst und Katastrophenschutz funktionieren. Spielerisch lernten sie nochmals die Grundsätze der Ersten Hilfe. Ein Rollstuhlparcours, eine Fahrt mit dem Einsatzwagen, ein Wettbewerb, wer am schnellsten Verbände anlegt, und viele praktische Übungen standen auf dem Programm. „Ziel ist, dass die Schulsanitäterinnen und -sanitäter untereinander in den Austausch kommen“, so Diözesanreferent Marvin Lahrswow, der die Schulsanitätsdienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart betreut. „Vielleicht gewinnen wir über das praktische Tun ja auch Mitglieder für die gerade in Stuttgart entstehende Jugendgruppe der Malteser.“

Zeitgleich fand auch der fünfte Stuttgarter Rettungsdienst-Tag auf dem Stuttgarter Malteser Gelände statt. An mehreren Stationen konnten die Teilnehmenden Notfall-Situationen und Abläufe üben sowie ihr Wissen über Gefahrenquellen erweitern. An der Malteser Station trainierten Mitarbeitende des Rettungsdienstes im Malteser Simulationszentrum den Einsatz bei Kindernotfällen. „Gerade für Großeinsätze ist es wichtig, dass einmal alle in der Rettung Beteiligten zusammenkamen, sich vernetzen und voneinander lernen konnten“, so Sebastian Spinnler, der den Tag für die Malteser organisierte. Die Gesamtorganisation und Durchführung erfolgte durch alle an der Notfallrettung beteiligten Hilfsorganisationen sowie mehrere Krankenhäuser in Stuttgart unter Koordination des InsideTeam e.V. und in Zusammenarbeit mit der Branddirektion der Stadt Stuttgart und der Werkfeuerwehr der Robert-Bosch-GmbH.



Foto: Claudia Frenzel

Die Schülerinnen und Schüler konnten auch einen Krankentransportwagen und zwei Fahrzeuge des Katastrophenschutzes besichtigen.

i Die von den Maltesern ausgebildeten Schulsanitäterinnen und -sanitäter übernehmen im Schulalltag Verantwortung für die Sicherheit der Mitschülerinnen, Mitschüler und Lehrkräfte und leisten Hilfe in den Pausen oder bei Schulveranstaltungen. Die Ausbildung zum Schulsanitäter dauert 45 Schulstunden. Sie beginnt mit einer Erste-Hilfe-Ausbildung und schließt mit einer Sanitätsausbildung ab

Ansprechpersonen und weitere Infos:

Erzdiözese Freiburg: Elena Haas, elena.haas@malteser.org

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Marvin Lahrswow, [marvin.lahrsow@malteser.org](mailto:lahrsow@malteser.org)

lahrsow@malteser.org

AALEN/ELLWANGEN

Zwölf neue Einsatzsanitäter und -sanitäterinnen

Die Malteser in Aalen und Ellwangen freuen sich über 12 neue Einsatzsanitäterinnen und -sanitäter. Ihre Ausbildung umfasste 80 Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis und wurde mit dem Nachweis über fünf am Patienten erbrachte Hilfeleistungen bei einem Praktikum im Sanitäts- oder Rettungsdienst abgeschlossen. Der Einsatzsanitäter ist die erste notfallmedizinische Qualifikation bei den Maltesern und ermöglicht die Teilnahme an Sanitätsdiensten einer Gliederung oder die Mitarbeit im Rettungsdienst als Praktikant.



Foto: Malteser Ellwangen

Qualifiziert und motiviert – die neuen Einsatzkräfte

BÖBLINGEN

Malteser Einsatzmedaille für Dieter Hamm



Foto: privat

Das Herzensanliegen von Dieter Hamm war immer die Arbeit mit den Hunden.

Dieter Hamm, Gründungsmitglied der Kreisgliederung Böblingen, hat seine Arbeit als Kreisbeauftragter und Referent der Besuchshunde anlässlich seines 60. Geburtstages niedergelegt. Die Malteser danken ihm für 19 Jahre aktive Mitgliedschaft und engagierte ehrenamtliche Mitarbeit.

Dank seines herausragenden Engagements wurden durch ihn mehr als 500 Mensch-Hunde-Teams auf ihre Aufgaben vorbereitet und in mehreren Gliederungen Besuchsdienste mit Hund gegründet. Als Kreisbeauftragter hat er maßgeblich dafür gesorgt, dass der Malteser Rettungsdienst im Kreis Böblingen Fuß fassen konnte.

Die Malteser bedanken sich bei Dieter Hamm für seine langjährige vorbildliche und wegweisende Mitarbeit und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und Gottes Segen. Als äußeres Zeichen des Dankes wird Dieter Hamm die Malteser Einsatzmedaille verliehen.

KONSTANZ

Vorsorgen für den Notfall



Foto: Bernhard Alder

Rechtsanwalt Markus Reichert erläutert den Gästen sein Wissen zur Patientenverfügung.

Wie kann ich eine Patientenverfügung verständlich und aussagekräftig erstellen? Worin besteht der Unterschied zwischen der gesetzlichen Betreuung und der Vorsorgevollmacht? Wie und von wem kann ich mich bei der Erstellung der Vorsorgeinstrumente beraten lassen? Diesen und weiteren Fragen ging Rechtsanwalt Markus Reichert in seinem Fachvortrag zu den Vorsorgeinstrumenten Patienten- und Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht und Testament am 18. Juli nach. Über 40 Personen nahmen die Einladung des Malteser Bezirksreferenten Bernhard Alder in die Malteser Seniorenresidenz am Fürstenberg in Konstanz an. Mit regem Interesse verfolgten sie die Informationen zur Gesetzes- und Rechtslage sowie praxisnahen, teilnehmerorientierten Erläuterungen, die es zu beachten gilt, um eine selbstbestimmte, unmissverständliche Vorsorge zu treffen für den Fall, dass man nicht mehr handlungs- und entscheidungsfähig ist.



Foto: Malteser Göppingen

GÖPPINGEN

Fortbildung und Gemeinschaft für Ehrenamtliche

Eine großzügige Spende ermöglichte den Ehrenamtlichen im Kinder- und Jugendhospizdienst im Kreis Göppingen eine zweitägige Fortbildung zum Thema „Resilienz“ im Regina-Pacis-Haus in Leutkirch. Ergänzend gestalteten die Koordinatorinnen ein buntes Programm zur Stärkung der Gemeinschaft.

„Ich bin dement, na und?“ – Mutmach-Vortrag mit Demenzaktivistin Helga Rohra

Im Rahmen der Malteser Vortragsreihe „Jetzt weiß ich Bescheid: Wissenswertes rund ums Älterwerden und die persönliche Vorsorge“ war die Autorin und Demenzaktivistin Helga Rohra (70) aus München zu Gast im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart und gab einen seltenen Einblick in die Welt eines Menschen mit Demenz.

2010 wurde bei Helga Rohra eine Lewy-Body-Demenz diagnostiziert. Typisch für diese Form der Demenz sind Halluzinationen und Orientierungsprobleme, später ist auch die Bewegungsmotorik betroffen. Früher hat Helga Rohra Sprachen gedolmetscht, heute dolmetscht sie die Gedanken und Gefühlswelt von Menschen mit Demenz. Claudia Frenzel, Malteser Kommunikation, hat mit ihr gesprochen.

Frau Rohra, wie haben Sie gelernt, mit Ihrer Demenz zu leben und ein selbstbestimmtes Leben zu führen?

Helga Rohra (HR): Die Säulen in einem Leben mit Demenz sind: ein Team von Ärzten, die/der nächste Angehörige, die Gesellschaft und ich selbst. Die wichtigste Säule bin ich selbst. Die Haltung, der Glaube und immer wieder die Motivation. Was nutzt mir der beste Arzt, wenn ich nicht an mich glaube? Ich bin schon immer ein gläubiger, spiritueller Mensch gewesen – dies kommt mir auf meiner Demenzreise sehr zugute.

Woher nehmen Sie Kraft?

HR: Jede gravierende Erkrankung stellt ein Leben auf den Kopf. Aber ich war immer eine Kämpferin. Dieser Glaube an meine Kräfte ist wesentlich. Aber es fordert auch sehr viel Disziplin. Da es keinen Angehörigen gibt, der mich zu sehr umsorgt, bin ich sehr viel Selbstständigkeit gewohnt. Wir können sehr viel selbst tun. Mein Motto ist: Bleibe wach, bleibe aktiv – du hast Verantwortung für dein Leben. Es ist dein Leben!

Was raten Sie den Angehörigen?

HR: Ich habe große Hochachtung vor den Angehörigen. Eine Begleitung von Anfang an finde ich sehr wesentlich. Zunächst gilt es genau zu schauen: Welche Diagnose hat der Mensch? Eignen Sie sich ein Grundwissen an und erklären Sie Ihrem Angehörigen genau, was er hat und wie sich die Demenz bei ihm auswirkt. Dies verhilft ihr/ihm zu Selbstständigkeit. Wenn ein Mensch eine Diagnose bekommt, muss er sich öffnen. Er darf sich nicht schämen.



Foto: Claudia Frenzel

Demenzaktivistin und Autorin Helga Rohra

Ihre Botschaft an die Gesellschaft?

HR: Traut den Menschen, die an Demenz erkrankt sind, etwas zu. Es darf keine Veranstaltung geben ohne den Menschen selbst. Es ist wichtig, den Menschen selbst eine Stimme zu geben – vor allem den jungen Leuten. Wussten Sie, dass es 240.000 Menschen im Vorrentenalter in Deutschland gibt, die an Demenz erkrankt sind?

Was möchten Sie uns Maltesern mit auf den Weg geben?

HR: Kümmern Sie sich weiter um eine engmaschige Begleitung der Angehörigen und bauen Sie die neuen Wohnformen, die Sie ja auch schon an einigen Standorten haben, weiter aus!

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Rohra!

REMS-MURR

Ein neuer Treffpunkt für Menschen mit Demenz



Foto: Malteser Rems-Murr

Bei steigenden Temperaturen darf's auch gerne mal ein Eiskaffee sein im neuen Café Malta in Winnenden.

Seit Juni können auch im Rems-Murr-Kreis Menschen mit Demenz immer montags in der Zeit von 14 bis 17 Uhr im neuen Café Malta im Buchenhain 33 in Winnenden bei Kaffee und Kuchen in alten Zeiten schwelgen und mit gemeinsamen Aktivitäten wie Bewegung, Basteln und Singen wertvolle Stunden erleben.

„Unser Ziel ist es, Freude und Begegnung zu ermöglichen und Angehörige zu entlasten, denn auch sie benötigen Pausen zum Durchatmen und Krafttanken“, so Claudia Haug, Leiterin des Café Malta in Winnenden. „Im Café Malta übernehmen wir für ein paar Stunden die Verantwortung für ihren betreuungsbedürftigen Angehörigen.“

Mehrere geschulte Ehrenamtliche betreuen die Gäste, damit jeder Gast nach seinen Bedürfnissen begleitet werden kann. Die Kosten für das Angebot können über die Pflegekasse abgerechnet werden.

i Weitere Infos:
Claudia Haug, claudia.haug@malteser.org

ESSLINGEN

„königlich kreativ“ in der Begegnungsstätte



Foto: Christian Viertuss / Malteser

Beim kreativen Experimentieren können die Gäste im Malteser Tagestreff ihre Fähigkeiten und Talente nutzen und einbringen.

Unter dem Motto „königlich kreativ“ luden die Malteser Gäste ihres Tagestreffs für Menschen mit Demenz und Anwohner in Esslingen-Weil zu einer Kunstwoche ein. Neben einer Ausstellung von Arbeiten aus dem Online-Projekt „königlich“ der Kunstschule Kunst und Keramik fanden mehrere Workshops statt: ein Keramik-Workshop, ein Workshop zur Gestaltung von Bild-Collagen und ein Nachmittag mit König Hupf, einer Erzählung mit Musik. „Es ist sehr schön hier. Ich brauche immer etwas länger, aber hier habe ich ja die Zeit. Und die Kreativität kommt auch nach und nach“, so eine begeisterte Teilnehmerin.

„Unser Ansatz ist es, den Rahmen dafür zu schaffen, dass die Menschen ihre Fähigkeiten nutzen und einbringen können“, so Silke Siegle, Leiterin des Tagestreffs. „Teilhabe ist für unsere Gäste wichtig. Durch die Workshops und das ungezwungene Miteinander begegnen sich unsere Gäste, die Nachbarschaft und alle Interessierten auf Augenhöhe.“

Die Kunstwoche fand bereits zum dritten Mal statt. Die von der Bürgerstiftung Esslinger Sozialwerk und durch eine private Spende geförderten Kurse waren für alle Teilnehmenden kostenlos.

SPAICHINGEN/TUTTLINGEN

Neuer Kinder- und Jugendhospizdienst

Seit kurzer Zeit bieten die Malteser mit einem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst auch Familien im Landkreis Tuttlingen ihre Unterstützung an. Im ersten persönlichen Gespräch ermittelt die Koordinatorin Sabrina Reithmeier die erwünschten Hilfe und Bedarfe der Familien und sucht

anschließend die passende ehrenamtliche Begleitung aus. Ein neuer kostenfreier Qualifizierungskurs für interessierte Ehrenamtliche startet im Herbst 2023.

i Kontakt: Sabrina Reithmeier, kinderhospiz.tuttlingen@malteser.org

Kretschmann und Strobl beeindruckt von Höhlenrettung

Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Innenminister Thomas Strobl haben sich bei einem Besuch in der Wimsener Höhle auf der Schwäbischen Alb zeigen lassen, wie die Rettung eines in einer Höhle Verunfallten funktioniert. Beide waren sehr beeindruckt vom rein ehrenamtlichen Einsatz der Höhlenretterinnen und -retter und sprachen ihnen Respekt und Dankbarkeit aus. „Menschen in Lebensgefahr zu retten und sich selbst in große Gefahr zu bringen, also Respekt und Anerkennung“, so Kretschmann. Die Höhlenrettung ist seit dem 1. November 2019 als Fachdienst Teil des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg. Sitz der Malteser Höhlenrettung ist das Malteser Rettungszentrum in Uhingen (Kreis Göppingen).



Foto: Petra Ipp-Zavazal

Ministerpräsident Kretschmann zeigte sich beeindruckt vom Übungseinsatz der Malteser Höhlenrettung.



Fotos: Hagar Mohammed



Bär NUKI, das neue Spielhaus und ein Gartenprojekt mit Hochbeet sollen dazu beitragen, dass die geflüchteten Kinder ihre traumatischen Erlebnisse verarbeiten und sich in ihrem neuen Zuhause sicher fühlen können.

Post für NUKI, ein Spielhaus und ein Hochbeet

„Ich wünsche mir, dass meine Mama nicht mehr so oft weint und Papa lebendig nach Hause kommt“, stand in einem der vielen Briefe von Kindern an den Stoffbären NUKI, der jetzt in der zentralen Aufnahmestelle in Sindelfingen eingezogen ist. NUKI gehört zum neuen Schutzkonzept, das die Malteser für Kinder entwickelt haben, und soll zukünftig in allen Unterkünften für Geflüchtete wohnen. Er hat einen eigenen Briefkasten, in den die Kinder ihre Nachrichten und Ausmalbilder für ihren neuen Freund einwerfen dürfen.

Geflüchtete Kinder und Jugendliche stellen gemäß der EU-Aufnahmerichtlinie per se eine besonders schutzbedürftige Gruppe dar. Eine zusätzliche Schutzbedürftigkeit besteht, wenn sie Opfer von Menschenhandel wurden, Folter oder sonstige Formen psychischer, physischer oder sexualisierter Gewalt erlitten haben. Doch wenn die Kinder und

Jugendlichen mit ihren Familien in dem neuen Land ankommen, müssen sie sich zunächst von dem Drama der Flucht erholen und versuchen, sich zu orientieren und zu integrieren. Erst wenn sie merken, dass sie nicht mit dem neuen Alltag zurechtkommen oder über ihre traumatischen Erlebnisse sprechen möchten, trauen sie sich, um Hilfe zu bitten. Dieser Schritt fällt den Erwachsenen leichter, weil sie reguläre Sprechstunden mit den Sozialarbeitenden in den (Not-)Unterkünften haben, aber für Kinder sind diese nicht verpflichtend. Deshalb haben die Malteser Plattformen, Stellen und Projekte geschaffen, wo Kinder und Jugendliche über ihre Erfahrungen sprechen und ihre Gefühle verarbeiten können.

Hierzu gehört auch die Kunsttherapie mit Hilfe des Bären NUKI, dem Gesicht des neuen Kinderrecht- und Schutzkonzeptes der Malteser. Er soll nicht nur helfen, dass die Kinder und Jugendlichen ihre traumatischen Erlebnisse verarbeiten, sondern sich in ihrem neuen Zuhause auch sicher und geschützt fühlen können. Hierfür dienen auch eigene Spiel- und Lernräume wie ein Spielhaus oder ein Hochbeet zum gemeinsamen Gärtnern.

WALDSHUT

Gelebte Vielfalt und buntes Miteinander



Foto: Malteser Waldshut

Gabriele Spitznagel (r.) zusammen mit Stefanie Schneider (l.) auf dem Carpe-Vitam-Fest

Am 7. Mai veranstaltete das Familienzentrum Lauchringen unter der Leitung von Ulla Hahn einen Tag der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung. Dabei gab es ein abwechslungsreiches Programm ergänzt mit zahlreichen Informationsständen.

Den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst vertraten Gabriele Spitznagel, Dominique Lawonn (Familienbegleiterinnen) und Stefanie Schneider (Koordinatorin). Auch der Schirmherr, Felix Schreiner, war zu Gast. Farbe brachte Linda Grüber ins Spiel, denn sie schminkte die Kinder. Schutz vor Sonne und Regen erhielten die Malteser von Elmar Huber, der sie mit einem Pavillon sowie Tischen und Bänken unterstützte. Durch diese optimalen Rahmenbedingungen entstanden abwechslungsreiche Gespräche, wertvolle Begegnungen und strahlende Kindergesichter. Abgerundet wurde das Ganze durch verzierte Grußpostkarten, die am Stand gestaltet werden konnten.

WINDSCHLÄG

Gliederung stellt neuen Dienst vor

Auf der 900-Jahr-Feier von Offenburgs Ortsteil Windschlag präsentierte die dortige Malteser Gliederung am vergangenen Wochenende das erste Mal ihren für den Spätherbst geplanten neuen Rikscha-Dienst für Ausflugsfahrten von Seniorinnen und Senioren. Die gemeinsame Zeit und der Austausch über Generationen hinweg stehen neben der Bewegung an der frischen Luft im Vordergrund des Rikscha-Dienstes. Beim Jubiläumsfest standen die Besuchenden am Info-Stand der Malteser Schlange, um eine freie Fahrt mit der Rikscha zu erhalten.

Im Moment sind die Windschläger Malteser in den Bereichen Einsatzdienste und Bevölkerungsschutz aktiv und unterstützen den Sanitätsdienst der Malteser in Offenburg. Die Gliederung Windschlag hat aktuell 12 aktive Mitglieder. Neue Ehrenamtliche sind immer willkommen und ganz besonders für den geplanten Rikscha-Dienst gesucht!



Foto: Andrea Kohl

Jürgen Glatt, Ortsbeauftragter der Gliederung Windschlag, tritt an der 900-Jahr-Feier der Gemeinde in die Pedale.

KONSTANZ

Fünf frisch geschulte Demenzbegleiterinnen

„Der Kurs hat mir viel gebracht“, war die einhellige Rückmeldung. Manche fanden, es hätte länger sein können. „Es war so schön, etwas Neues zu lernen, und das in einer Gruppe, in der man sich wohlfühlte.“

Die Fortbildung zum Demenzbegleitenden begann im April 2023. Im Einsatz waren die Ehrenamtlichen schon seit dieser Zeit, aber immer in Begleitung einer erfahrenen Mitarbeiterin. Die neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Café Malta sind von Anfang an mit viel Engagement und Freude an die neue Aufgabe gegangen. Gisela Zöller, Leitung der Sozialarbeit am Seniorenzentrum am Fürstenberg in Konstanz

und Seminarleiterin, hat es ebenfalls sehr genossen, diesen frischen Wind und die vielen neuen Anregungen zu spüren. Ganz besonders freute sie sich über das tolle Dankeschön der Gruppe – eine selbst gebackene „Sachertorte“ – zum Ende des Kurses im Juni.

Seitdem die neuen Mitarbeiterinnen im Einsatz sind, konnten die Seniorengruppen von sechs Gästen pro Nachmittag auf acht bis neun Gäste erhöht werden.

Das Café Malta befindet sich in Konstanz, Fürstenbergstr. 74. Die Öffnungszeiten des Cafés sind Montag, Mittwoch und Donnerstag, jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Familientag der Freiburger Kinder- und Jugendhospizdienste



Foto: Andreas Hellstab

Studentin Sophia mit Kindern beim „Gerüche erraten“ auf dem Familientag

Am Sonntag, 16. Juli, trafen sich zehn Familien, die vom ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst begleitet werden, zu einem Familientag in Freiburg. Der Tag wurde von den Koordinatorinnen der Dienste geplant und mit Unterstützung der ehrenamtlichen Familienbegleiterinnen und einer Studentin durchgeführt.

Bei strahlendem Sonnenschein hatten die Eltern die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen. 16 Kinder nahmen an einem spannenden Kinderprogramm teil, das von einer Studentin (Soziale Arbeit) gemeinsam mit einer Ehrenamtlichen (Erlebnispädagogin) erstellt und angeleitet wurde. In Kleingruppen durften die Kinder zusammen mit ihren Familienbegleiterinnen den Platz vor Ort erkunden und verschiedene Aufgaben wie Düfte erraten, aus Naturmaterialien einen Turm bauen und Geräuschememories lösen. Auch ein Rollstuhl-fahrendes Kind konnte mit Unterstützung der Familienbegleiterin an dem Kinderprogramm teilnehmen. Die Siegergruppe bekam eine Urkunde und alle Kinder freuten sich über eine Medaille aus Holz.

Anschließend stärkten sich alle Teilnehmenden gemeinsam bei einem Mittagsimbiss. Nach dem Mittagessen konnten die Kinder Steine bemalen, einer Geschichte lauschen, Fußball spielen oder mit ihren Eltern die Pferde, Hühner und Ziegen streicheln. Sie waren begeistert von dem Abenteuerspielplatz, auf dem es so viel zu sehen und zu erkunden gab.

Am Nachmittag wurde bei Muffins und Lemoncake der ereignisreiche Tag im gemeinsamen Beisammensein beendet.

Das Suchen nach Dokumenten hat ein Ende!

MAWIN, das Malteser WissensNetzwerk wurde im Rahmen der Diözesanstrategie von der Projektgruppe Vernetzungsplattform entwickelt. Im derzeitigen Entwicklungsstand bietet MAWIN eine einheitliche Datenablage, welche Dokumente aller Fachreferate der Diözese übersichtlich an einem digitalen Ort für Ehrenamtliche bereitstellt.

Was ist MAWIN? Welche Vorteile bietet MAWIN?

MAWIN ist eine Webanwendung, welche auf die bekannte Malteser Cloud aufbaut und fach- und diözesanspezifische Informationen aus SharePoint, OneDrive und DokBox an einem zentralen Ort zusammenführt. MAWIN soll u. a. als Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt fungieren und Mitarbeitenden bei der ehrenamtlichen Arbeit die Suche nach Informationen erleichtern.

Bei Bedarf können mit MAWIN auch gliederungsspezifische Daten (in einem separaten Bereich) für Helfende bereitgestellt werden.

Was muss ich tun, um MAWIN nutzen zu können?

Für MAWIN wird eine aktive Malteser Mailadresse (sog. Org-Zugang) benötigt. Die erstmalige Freischaltung von MAWIN für Gliederungen (Ortsleitungen/Führungskräfte) erfolgt zentral über die Diözesangeschäftsstelle bez. Philipp Schwan, Projektleiter von MAWIN. Alle weiteren Helferinnen und Helfer werden über die Führungskräfte in den Gliederungen vor Ort freigeschaltet.

Wie geht es mit MAWIN weiter?

Für die Entwicklung von MAWIN wurden verschiedenste Wünsche und Anregungen aus Befragungen in den Gliederungen und Referaten berücksichtigt.

Die Projektgruppe möchte zukünftig Lösungen zu weiteren Themen anbieten, die ebenfalls aus der oben genannten Umfrage hervorgingen: News/E-Mailflut, Veranstaltungen/Termine, Ansprechpersonen, Tauschbörse. Aufbauend auf die Erfahrungen und Rückmeldungen mit der Datenablage werden außerdem weitere Anpassungen und Entwicklungsschritte in MAWIN erfolgen.

i **Weitere Infos:** Für die Freischaltung und Fragen rund um MAWIN kann Philipp Schwan unter MAWIN.freiburg@malteser.org kontaktiert werden.



Foto: Klaus Hepp/LBBW

Streichen im Tagestreff Esslingen

ESSLINGEN/STUTTGART/KIRCHHEIM

LBBW gleich dreimal beim Malteser Social Day

Mit drei großartigen Aktionen beteiligte sich die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) in diesem Jahr am Malteser Social Day. Mitte Juni fanden sich sechs Mitarbeitende der LBBW im Malteser Tagestreff in Esslingen-Weil ein, um die Küche und den Flur zu streichen. Beim mittäglichen Grillen kam es zu schönen Begegnungen zwischen den „Anstreichern“ der LBBW und den Gästen des Tagestreffs.

Ein weiteres Team der LBBW veranstaltete Anfang Juli einen Sporttag für die Kinder einer Gemeinschaftsunterkunft in Stuttgart. Seilspringen, Jenga, Kegeln und Balancieren –

insgesamt sieben Stationen hatten Jelena Timm-Vengerov und Hagar Mohamed vom Integrationsdienst der Malteser vorbereitet. Sowohl die rund 40 Kinder als auch die sieben LBBW-Mitarbeitenden hatten viel Spaß. „Ich habe Kinder im gleichen Alter und wollte mich gern bei dieser sinnvollen Aktion einbringen“, so Uli von der LBBW-Bank.

Am dritten Aktionstag schließlich bastelten LBBW-Mitarbeitende im Tagestreff in Kirchheim mit Menschen mit Demenz ein Kochbuch.

KARLSRUHE

Führungswechsel und große Ehrung

Am Dienstag, 13. Juni, fand in den Räumen der Dienststelle Karlsruhe die jährliche Ortsversammlung der Gliederung statt. Neben den Tätigkeitsberichten aus den verschiedenen Diensten, dem Kassenbericht und dem Bericht durch den Beauftragten Udo Boettger wurden auch verdiente Helfende geehrt und in Führungspositionen berufen.

Am Ende der Versammlung wurde der bisherige Stadtbeauftragte Udo Boettger vom stellvertretenden Diözesanleiter Matthias Geist verabschiedet und mit der Verdienstplakette in Gold der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser Ritterordens ausgezeichnet. Udo Boettger gab die Leitung der Gliederung nach acht Jahren auf eigenen Wunsch in jüngere Hände ab, sein bisheriger Stellvertreter Mirko Dreislampf wurde zum neuen Stadtbeauftragten berufen und leitet künftig die Gliederung zusammen mit Peter Schmerbeck, dem Geschäftsführer der Gliederung, als Führungstandem.

Die Diözesangeschäftsleitung, die durch den stellvertretenden Diözesangeschäftsführer Bernhard Bürkle vertreten



Foto: Malteser Karlsruhe

Berufung von Mirko Dreislampf (M.) zum Beauftragten der Gliederung Karlsruhe durch Bernhard Bürkle, stellvertretender Diözesangeschäftsführer (l.), und Matthias Geist, stellvertretender Diözesanleiter (r.)

wurde, verabschiedete Udo Boettger mit einem herzlichen Dankeschön. Die verschiedenen Dienste und Helfenden der Gliederung bedankten sich beim scheidenden Beauftragten mit einer dekorierten Malteser Torte. Er wird weiterhin aktiver Helfer der Gliederung bleiben.

Verstärkung für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

Am Donnerstag, 22. Juni, trafen sich um 18 Uhr im Haus Vitibuck die zukünftigen Familienbegleiterinnen des ambulanten Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes mit ihren Partnern und den Unterstützern des Hospizdienstes, um gemeinsam die Entsendungsfeier mit einem Sektempfang einzuläuten. Zwei Familienbegleiterinnen werden den Nachbardienst im Landkreis Lörrach verstärken und neun Begleiterinnen im Landkreis Waldshut tätig sein.

Verena Berg (Referentin Hospiz) und Stefanie Schneider (Kordinatorin) hatten die Begleitenden zuvor in den letzten acht Monaten im Rahmen eines Qualifizierungskurses zur Familienbegleiterin auf ihre Aufgaben vorbereitet. Stefanie Schneider: „Es ist mir ein Anliegen, dass Familien mit schwerkranken Kindern oder Eltern teilen ein bisschen Normalität erfahren können, dass



Foto: Andrea Kohl

Gruppe der Familienbegleiterinnen zusammen mit Elisabeth Frfr. Spies von Büllenheim (vordere Reihe, 3. v.l.), Verena Berg (vordere Reihe, 3. v.r.) und Stefanie Schneider (hintere Reihe, 3. v.r.) auf der Entsendungsfeier in Waldshut

ihre Arbeit wertgeschätzt wird und sie durch die Familienbegleiterinnen unterstützt werden, um Zeit, Ruhe und etwas Lebensfreude zu den Kindern und Jugendlichen zu bringen.“ Ohne die großzügige Unterstützung der Stiftung Deutsches Hilfswerk (Deutsche Fernsehlotterie) wären diese wichtigen Dienstleistungen an Familien in äußerst schwierigen Lebenssituationen nicht möglich.

Sieben neue Hospizbegleitende für Familien

Am Freitag, 23. Juni, trafen sich um 16:30 Uhr die werdenden Familienbegleitenden des Landkreises Emmendingen zusammen mit ihren Unterstützenden in der Kapelle auf dem Lorettoberg in Freiburg, um gemeinsam die Entsendungsfeier zu eröffnen.

In den letzten Monaten hatte sich die Gruppe in einem Qualifizierungskurs für Hospizbegleitende auf ihre Aufgaben als ehrenamtlich Mitarbeitende vorbereitet. Viele der werdenden Ehrenamtlichen bringen eigene Erfahrungen durch Sterbensbegleitung naher Angehöriger oder sogar eigene, friedliche Nahtodeserfahrungen mit. Nun wollen sie betroffenen Familien Mut machen und ihnen Freude schenken. „Meine Motivation ist es, den Umgang mit dem Tod mitten ins Leben zu holen“, so Anke Damm, Physik- und Mathe-Lehrerin und auch Atem-Therapeutin.

Vanessa Noce, Leitung des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Emmendingen, hielt zusammen mit Kian Bank, Koordinator VIA Online-Trauer und Kursleitung, und Elisabeth Freifrau Spies von Büllenheim ihre Entsendungsrede, welche von ihrer Dankbarkeit den Ehrenamtlichen gegenüber geprägt war: „Ich bin sehr dankbar, dass sich nun die Gemeinschaft der Hospizbegleitenden in Emmendingen vergrößert und ihr weiteren Familien mit eurem Mut und eurer Zuversicht, Hoffnung und Freude in schweren Zeiten schenken könnt.“

Die Entsendeten erhielten anschließend ihr Ausbildungszertifikat zusammen mit einer Rose zum Zeichen ihrer Liebe, welche sie nun in die Familien tragen werden.



Foto: Andrea Kohl

Die Entsendeten zusammen mit der Leiterin des Hospizdienstes Emmendingen Vanessa Noce (l.) und Kian Bank, Kursleiter (hinten r.), unter einer jahrhundertealten Linde am Lorettoberg

HEIDELBERG

Das Wandern ist des Müllers Lust ...



Foto: Malteser Heidelberg

Die Malteser Gabi Maerzke und Isolde Hauser begleiten Frau E. in das Viktoria-Konditorei-Café.

Wandern war das Hobby von Frau E. Leider ist ihr das mit fast 97 Jahren nicht mehr möglich. Noch einmal den früher erwanderten Odenwald zu sehen, das war der Herzenswunsch des Malteser Fahrgastes im Herzenswunsch-Krankenwagen.

Gabi Maerzke und Isolde Hauser von den Maltesern holten Frau E. nach deren Mittagschlaf in ihrem jetzigen Zuhause, im Alten- und Pflegeheim in Rohrbach, ab. Sie erzählte den Maltesern, dass es ihr oft langweilig sei und sie sich deshalb auf diesen Ausflug sehr freue. Die Gruppe fuhr Richtung Leimen, über Gaiberg und viele kleine Ortschaften, die Frau E. manchmal auch dem Namen nach noch erkannte. Sie erzählte unterwegs von ihren schönen Wochenend-Wandertouren mit dem Odenwaldclub und von ihrem interessanten Beruf als Apothekerin. Auf die Frage, ob sie verheiratet war, kam wie aus der Pistole geschossen: „Nein, Männer braucht man nicht unbedingt!“

In Eberbach angekommen, setzten die Malteser Frau E. in den Rollstuhl um und besuchten mit ihr zusammen das bekannte „Viktoria-Konditorei-Café“. Bei Kaffee und Kuchen ließen sie es sich gut gehen. Nach der Kaffeestunde fuhr das „Damenquartett“ mit einer sichtlich müden, aber zufriedenen Frau E. entlang des Neckars wieder Richtung Heidelberg. Gabi, Isolde und die Begleiterin aus dem Alten-Pflegeheim brachten sie rechtzeitig zum Abendbrot zurück. „Noch mal herzlichen Dank für Ihr Engagement – solche Momente sind unbezahlbar“, sagte Frau E. über ihre Herzenswunsch-Fahrt.

HEIDELBERG

Noch einmal Tiere und die herrliche Natur sehen

Samstag, 6. Mai: Pünktlich um 8.45 Uhr kam das Team Anton Feitl und Isolde Hauser im Hospiz in Heidelberg an, in dem Frau D. derzeit wohnt. Kurz darauf lag Frau D. vom Rollstuhl umgelagert im Herzenswunsch-Krankenwagen für die Fahrt nach Stuttgart zur Wilhelma bereit. Ihr Sohn und ihre Tochter waren ebenfalls mit dabei.

Die Wilhelma Stuttgart bietet eine einmalige Kombination aus Zoo, botanischem Garten und historischem Park. Ohne Stau, ohne Parkplatzprobleme und ohne Einlassprobleme erwarteten die kleine Gruppe ca. 8.000 Tiere in der Wilhelma.

Am Anfang besuchten sie die Pinguine, ein paar Vögel und das Tropenhaus. Nach einer kleinen Pause im Park folgte das Aquarium. Frau D. war von den vielen unterschiedlichen Tierarten sehr beeindruckt. Danach ging die Tour weiter durch einen Blumengarten Richtung Giraffen. Die Tierpfleger warteten bereits auf die Gruppe. Hinter dem Giraffengehege durften die Giraffen exklusiv von Frau D. gefüttert werden. Sie hatten das erste Mal für dieses Jahr frisches Laub erhalten. Alle Teilnehmenden waren begeistert. Danach wurden noch die Löwen, Elefanten, Nashörner und Jaguare besucht. Vor der Rückfahrt stärkte sich die Gruppe mit einer Currywurst und schaute dann auch noch im Schmetterlingshaus vorbei. Vielen Dank an die Wilhelma für die gelungene Kooperation!



Foto: Malteser HD

Isolde Hauser und Frau D. vor dem Gehege der Elefanten in der Wilhelma Stuttgart

Auf der Rückfahrt schlief Frau D. im Herzenswunsch-Krankenwagen – es war ja auch ein erlebnisreicher, anstrengender und aufregender Tag. Zurück im Hospiz wurde die Gruppe sehr herzlich empfangen. Mit ein paar Freudentränen und einem herzlichen Dankeschön verabschiedete Frau D. die Gruppe der Helfenden.

Übrigens: Letzte Wünsche – Herzenswünsche – mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen werden durch Spenden finanziert.

Die Malteser sagen



Foto: Peter Morlok

Benefizkonzert mit phänomenalem Ergebnis

FREUDENSTADT. Die Malteser danken dem Rotary-Hilfverein Horb/Oberer Neckar, allen Akteuren des Benefizkonzertes – dem Musikverein „Harmonie“ Betra sowie den Chören „inTakt“ und dem Jugendchor Bildechingen – sowie dem Publikum und allen weiteren Spendern für die großartige Spende in Höhe von 25.000 Euro zugunsten der Kinder- und Jugendhospizarbeit im Kreis Freudenstadt. Auf dem Foto v.l.: Alexander Hellstern (Präsident Rotary-Hilfverein), Diana Schmidt (Koordinatorin Kinder- Jugendhospizdienst) und Wolfgang Kronenbitter (Vorsitzender Rotary-Hilfverein).



Foto: Malteser Aalen

Bikers for Kids

AALEN/OSTALB. Eine Spende von 8.000 Euro durften Alexandra Schütz vom Kinder- und Jugendhospizdienst Ostalb/Heidenheim und Bernd Schiele, Stadtbeauftragter der Gliederung Aalen, von Michael Lühmann entgegennehmen, der das erste Bikertreffen in Hüttlingen/Ostalb organisiert hatte. Das Geld kommt der nächsten Freizeit mit den von den Maltesern betreuten Familien zugute.



Foto: Susanne Eschbach

Ort für Trauergruppe

MURG-HÄNNER. Die neu entstandene Kinder- und Jugendtrauergruppe „Die Wolke“ unter der Leitung von Susanne Hiebl (r.) und Daniela Gehringer (2. v.r.) findet an einem besonderen Ort statt – dem Behringer-Hof in Murg-Hänner. Die Treffen in dieser Wohlfühloase sind nur möglich, weil die Stoll ViTA Stiftung die Mietkosten für ein Jahr übernimmt.



Foto: Malteser Göppingen

„Filstal läuft“

GÖPPINGEN. Zur Benefizaktion „Filstal läuft“ zugunsten des Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser im Kreis Göppingen war auch die Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Nicola Razavi (r.) nach Süßen gekommen – hier mit dem stv. Bürgermeister Simon Weißenfels (M.) und dem stv. Kreisbeauftragten Alexander Baur (l.). Neben der Gemeinschaftsschule des Schulverbands Süßen nahmen weitere 25 Schulen teil.



Foto: Malteser

Laufend Gutes tun

HEILBRONN. Insgesamt 3.820 Euro haben die Kinder der Offenauer Grundschule bei ihrem siebten Spendenlauf erlaufen. Die Hälfte der Summe übergaben sie an Heidi Plöger und Annett Kloppe vom Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Heilbronn.

Danke!



Foto: Malteser

Unterstützung durch die Fernsehlotterie

EMMENDINGEN / WALDSHUT. Die Deutsche Fernsehlotterie unterstützt den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in den Landkreisen Waldshut und Emmendingen durch eine dreijährige Starthilfeförderung in Höhe von jeweils 80.000 Euro. Damit trägt sie maßgeblich zum Aufbau dieser wichtigen und anspruchsvollen Dienste bei.



Foto: Andrea Kohl

Unbescheiden-Jockers-Stiftung spendet

FREIBURG. 3.265,23 Euro konnten an Felicitas Samuel (2. v.l.) und Beate Brenner (r.), Koordinatorinnen der Freiburger Kinder- und Jugendhospizarbeit, durch Marc Winsheimer, Geschäftsführer der Sparkassenstiftungen, übergeben werden. Es ist der jährliche Gewinn aus der Unbescheiden-Jockers-Stiftung, die Susanne Jockers vor ihrem Tod im September 2012 für die Kinder- und Jugendhospizarbeit eingerichtet hatte.



Foto: Lions Club

Löwenstarke Unterstützung

WALDSHUT. 2.840 Euro spendeten die Mitglieder des Lions Club Waldshut! Damit unterstützten die Lions die Kinder- und Jugendtrauergruppe „Die Wolke“ des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser im Landkreis Waldshut. Felix Schreiner, ehemaliger Präsident (l.), Wolf Morlock und Frank Greiser, neuer Präsident (r.), vom Lions Club Waldshut übergaben die stolze Spende an Stefanie Schneider, Koordinatorin des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst.



Foto: Malteser

Spende für „Heiter bis Wolzig“

FREIBURG. Die Stiftung PSD L(i)ebensWert unterstützte die Kinder- und Jugendtrauergruppe „Heiter bis Wolzig“ des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser in der Region Freiburg mit 3.000 Euro. Die Spende wurde am 2. Mai in der P3-Werkstatt überreicht.



Foto: Malteser

Hochzeitsspende

SIGMARINGEN. Heiraten und Gutes tun, das dachte sich die Familie Limberger/Heißel und übergab im Juli eine Spendensumme von 1.400 Euro an den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Sigmaringen.



Foto: Frank Weller / Albraum 100

Benefizlauf

GÖPPINGEN. Im Rahmen einer Feierstunde überreichten die Organisatoren des Benefizlaufs Albraum 100 rund um Dr. Marco Höpfner (M.) insgesamt 38.000 Euro an zehn Projekte und Organisationen im Kreis Göppingen, darunter auch 4.000 Euro an den Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst mit Koordinatorin Karen Straubmüller (l.) und Kreisbeauftragtem Edmund Baur (r.).

WIR TRAUERN UM

Die Malteser trauern um **Wolfgang Brändle**. Er gehörte 1960 zu den Gründungsmitgliedern der Malteser im Kreis Göppingen, die – aus der katholischen Pfadfinderschaft kommend – den Malteser Hilfsdienst mit großem Engagement aufbauten. Von 1971 bis 1972 sorgte er als Kreisbeauftragter für das weitere Wachstum der Malteser im Landkreis. Er wird den Maltesern in bleibender und dankbarer Erinnerung bleiben.

Die Malteser trauern um **Hildegard Guter**, Ehefrau des Stadtbeauftragten Paul Hermann Guter und Gründungsmitglied der Malteser in Ehingen. Die Malteser werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren und sind ihrem Mann und ihrer Familie in tiefer Anteilnahme verbunden.

NACHRUF

Franz Freiherr von Mentzingen
*6.7.1932 in Trier, † 2.5.2023 in Freiburg

Wir sind Baron Franz von Mentzingen zu großem Dank verpflichtet. Er war von 2000 bis 2009 Diözesanleiter des Malteser Hilfsdienstes in der Erzdiözese. Diese Zeit war für uns geprägt von existentiellen Krisen und Unsicherheiten.

Zu dieser Zeit kam Baron Mentzingen nach Hugstetten, um dort nach einem spannenden Berufsleben als Diplomat seinen Ruhestand anzutreten. Seine diplomatische Erfahrung, sein Humor und seine direkte Art, Probleme anzupacken, waren der Grundstock dafür, dass die Malteser in der Diözese wieder in ruhigere Fahrwasser gerieten.

Neben der Bewältigung der Turbulenzen fiel in seine Zeit auch die lokale Organisation diverser Großveranstaltungen sowie der Romwallfahrt. Darüber hinaus besuchte er viele Ortsversammlungen. Besonders am Herzen lag ihm die Malteser Jugend.

Die Mitglieder und Helfenden, die ihn noch erlebt haben, – das kommt in vielen Gesprächen immer wieder zum



Foto: Malteser Erzdiözese Freiburg

Ausdruck – zollen ihm auch heute noch hohe Anerkennung. Sie schätzten seine Art, Konflikte zu bearbeiten und klare Entscheidungen zu treffen, und ganz speziell seinen Humor.

Ja, Baron Mentzingen hat für uns Malteser sehr viel geleistet. Wir sind dankbar, dass er den Verband durch schwierige Zeiten geführt hat. Deshalb werden wir ihn auch weiterhin im Gedächtnis behalten und gedenken seiner im Gebet:

„Herr unser Gott, vollende Du das Leben von Baron Franz von Mentzingen und nimm ihn auf in Deine Herrlichkeit. Darum bitten wir Dich, durch Christus, unseren Herrn, Amen.“

Bernhard Bürkle,
Malteser Erzdiözese Freiburg

BERUFUNGEN / ERNENNUNGEN

Erzdiözese Freiburg:
Mirko Dreislamp
zum Beauftragten
der Gliederung
Karlsruhe

AUSZEICHNUNGEN

Erzdiözese Freiburg:
Udo Boettger, ehem. Stadtbeauftragter
der Gliederung Karlsruhe, wurde mit
der Verdienstplakette in Gold der
Deutschen Assoziation des Souveränen
Malteser Ritterordens ausgezeichnet.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V.
Region Baden-Württemberg
Ulmer Straße 231
70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt
(S. V–XX): Petra Ipp-Zavazal,
E-Mail: petra.ipp@malteser.org,

Andrea Kohl, E-Mail: andrea.kohl2@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur,
Andreas Hellstab, Petra
Ipp-Zavazal, Andrea Kohl,
Sabine Kuri, Klaus Weber

TERMINE 2023

Erzdiözese Freiburg:
10./11. November:
Fachtagung Ehrenamt in Heidelberg

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

18. November:
Malteser Update in Rot a. d. Rot

18./19. November:
Einkehrtage für Malteser
in Rot a. d. Rot